

# Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff  
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff  
Rentamt zu Tharandt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Abonnement bei Geschäftsstellen von der Kreuzung Wilsdruff bis nach Wilsdruff monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk., halbjährlich 6 Mk., jährlich 12 Mk., ohne Zustellungsgeld. / Bei den Bestellungen soll man sich für den Namen und die Adresse des Bestellers angeben. / In der Redaktion sind alle Anzeigen zu bringen. / Die Redaktion ist für die Rücknahme von Anzeigen nicht verantwortlich. / Die Redaktion ist für die Rücknahme von Anzeigen nicht verantwortlich. / Die Redaktion ist für die Rücknahme von Anzeigen nicht verantwortlich.

für die Amtshauptmannschaft Weitzken, für das  
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. sowie für das Forst-

Nr. 180 Sonnabend den 7. August 1920 79. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

Mit Rücksicht auf die Auflösung des Carolahauses in Dresden kommen die 6 so genannten staatlichen Freibetten dafelbst für mittellose Kranke aus den Amtsgerichtsbezirken Pirna, Königstein, Stolpen, Neustadt, Sebnitz, Schandau und Lauenstein (Bel. vom 18. Juli 1878) vom 1. Oktober dieses Jahres ab in Wegfall.  
Mittellose Kranke aus den genannten Bezirken können von diesem Tage an unter den gleichen Bedingungen, wie sie bisher für die Aufnahme ins Carolahaus gegolten haben, Aufnahme in den 12 Freibetten der Diakonissenanstalt in Dresden finden.  
Dresden, am 3. August 1920.  
Ministerium des Innern, IV. Abteilung.

## Ref. = Abt. Pflichtfeuerwehr Wilsdruff.

Alle männlichen Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren haben Sonnabend den 7. August abends 7 Uhr am Spritzenhause zu einer  
**Uebung**  
zu erscheinen. Nichterscheinen oder unentschuldigtes Fernbleiben wird nach der Feuerlöschordnung bestraft.  
Das Kommando der Pflichtfeuerwehr.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Im Reichstage hielt Außenminister Dr. Simons eine viel beachtete Rede über die Bedrohung unserer Neutralität durch die Entente.
- Der Reichstag hat einen „Austausch“ gebildet, der der Regierung in allen die künftige Lage betreffenden Fragen beratend zur Seite stehen soll.
- Die deutsche Bischofskonferenz tritt am 16. August in Gießen zusammen.
- Zum nächsten Staatspräsidenten wurde der Zentrumsgewählte Dr. Brüning gewählt.
- Die polnische Regierung bereitet ihre Übersiedlung von Warschau nach Krakau vor.
- Die Franzosen kündigen für die nächsten Tage größere Truppenkonzentrationen durch Oberschlesien an.
- Nach einer amtlichen Auskunft der französischen Regierung ist die Rückkehr deutscher Staatsangehöriger in die unter französischer Verwaltung stehenden Teile der ehemaligen deutschen Schutzgebiete unzulässig.
- Der französische Präsident Deschanel tritt voraussichtlich im September zurück. Als sein Nachfolger gilt Millerand.
- Zwischen Italien und Albanien ist ein für letzteres sehr günstiger Frieden zustande gekommen.

### Im Zeitalter der Konferenzen.

In den letzten Monaten wie eine interaktivierte oder internationale Konferenz die andere ab. Nach den zahlreichen „Vorkonferenzen“ haben die ehemaligen Kriegsgegner in Spa gemeinsam verhandelt und beschlossen, im September erneut in Genf zusammenzutreten, um die Wiedergutmachungs- und Wiederaufbaufrage zu erledigen. Dann haben die Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands in Doulogne näher über die Deutschland zu gewährenden Rohstofflieferungen und Kohlenlieferungen verhandelt. Jetzt wird in Genf ein internationaler Sozialistenkongress und ein noch wichtigerer Bergarbeiterkongress abgehalten. An diesem Kongress nehmen Vertreter der englischen, der französischen, belgischen, österreichischen und ungarischen Arbeiterpartei teil.  
Es geht ganz allmählich beginnt die Öffentlichkeit zu begreifen, dass ein gemeinsamer Wiederaufbau ohne eine Verständigung über die Verwendung der verfügbaren Kohlen unmöglich ist. Werden die Kohlen ausschließlich nach machtpolitischen Gesichtspunkten begehrt und verteilt, so wird damit das Wirtschaftslieben nicht angeregt, sondern gelähmt. Es ist durchaus verständlich, dass die Sieger im Weltkrieg und die neu entstandenen Klein- und Mittelstaaten die Gelegenheit benutzen wollen, um sich eine eigene starke Industrie aufzubauen. Nicht fehlt es aber an den inneren Voraussetzungen, welche mindestens ebenso wichtig sind wie reichliche Kohlen. Es bedeutet keinen Gewinn für die Produktivität der europäischen Wirtschaft, wenn etwa Polen und Tschechoslowakei oder auch selbst Frankreich sich reiche Kohlenbezüge sichern, aber weder die industriellen Anlagen noch auch die technischen Erfahrungen und geeigneten Arbeitskräfte haben, um eine leistungsfähige Industrie ins Leben zu rufen; andererseits bedeutet eine erhebliche Einschränkung der deutschen Kohlenversorgung eine Stillelegung leistungsfähiger Betriebe und gleichzeitig ein Hinabsinken hochwertiger industrieller Arbeitskräfte in andere Berufe, in denen sie nichts Gleichwertiges zu leisten vermögen. Der Wiedergutmachungskongress in Genf werden gewiss wieder einige „Vorkonferenzen“ vorausgehen. Wir hoffen, dass weder Boicott, der die Konferenz in Genf überhaupt zu Fall bringen will, noch der französische Senator Ribot, der vor einer Verstärkung der von Deutschland zu leistenden Schenkungen warnt, mit ihren kurzfristigen Maßnahmen durchdringen werden. Schlimm ist es in den 1 1/2 Monaten, die bis zur Eröffnung der internationalen Wiedergutmachungskonferenz noch verstreichen werden, nicht, die Öffentlichkeit Europas von der Notwendigkeit einer vernünftigen europäischen Kohlenbilanz zu überzeugen, so wird man keine tragfähige Grundlage für den Wiederaufbau finden. Die führenden Staatsmänner des Verbandes würden sich ein großes Verdienst um die Wirtschaft der ganzen Welt erwerben, wenn sie den jetzt soviel erörterten kommenden Kongress in London zu einem wahrhaften Weltwirtschaftskongress gestalten würden, bei dem auch Deutschland und Österreich sowie alle osteuropäischen Länder gleichberechtigt vertreten sind.

Damit kommt man auch von selbst auf die deutsche Kohlenpolitik. Die verstärkte deutsche Kohlenlieferungsfrist hat am 1. Januar begonnen. Die Ablieferung von monatlich 2 Millionen Tonnen Kohle ist für die nächsten Wochen fast ausschließlich eine Frage der Kohlenverteilung und -bedürfnisse. Es handelt sich also zunächst darum, die zur Erreichung des vorgeschriebenen Monatsquantums erforderlichen Mengen und die zu ihrem Transport notwendigen Verkehrsmittel bereitzubehalten. Die zweite Periode — um es so zu nennen — ist die vorläufige Steigerung der Kohlenförderung mit den 3. Bt. vorhandenen Hilfsmitteln und Arbeitskräften. Denn bis zum 1. November wird keine der Maßnahmen praktisch zur Geltung kommen, welche zur dauernden Erhöhung der deutschen Kohlenförderung erdienen wird. Der Sicherung erhöhter Kohlenproduktion in dieser zweiten Periode gelten die Vorkehrungen, welche zur besseren Ernährung der Bergleute und zur Ausnutzung aller geeigneten Arbeitskräfte getroffen werden. Für die dritte Periode gelten alle jene auf weite Sicht berechneten Maßnahmen, wie Kohlenersparnis, Umstellung von Betrieben von der Steinkohle zur Braunkohle, Neuansiedlung von Bergarbeiterfamilien in den Kohlenbezirken usw.

### Polen ist verloren!

Warschau unmittelbar vor dem Fall.  
Polen geht mit Riesenschritten seinem wohlverdienten Schicksal entgegen. Der russische Stoß zielt auf das Herz des Landes, auf die Hauptstadt Warschau. Nach dem Fall von Lemberg, Brest-Litovsk und der Erzwungung des Überganges der Russen über den Bug gibt es keine polnische Verteidigungsmöglichkeit mehr. Warschau steht für die Russen offen!  
Nach den jüngsten Berichten aus Warschau gibt man dort jetzt auch unumwunden zu, die Lage sei so kritisch geworden, daß die Hauptstadt nicht gehalten werden könne. Vom Norden drängen die Russen mit allen Kräften und auch vom Osten rücken feindliche Truppen heran.  
Die deutsche und französische Militärmission haben Warschau bereits verlassen. Der deutsche und der österreichische Gesandte haben sich mit ihrem ganzen Personal ebenfalls rechtzeitig gemacht, um jeden Augenblick die Stadt verlassen zu können. Auch die polnische Regierung bereitet ihre Übersiedlung nach Krakau vor.  
Lublin in russischer Hand.  
Die Stadt Lublin wurde von den Bolschewisten besetzt, nachdem sie vorher durch die polnischen Truppen geräumt wurde. Die polnische Armee entfaltete jetzt auf der Linie Cholm—Lemberg einen erbitterten Widerstand, nachdem verschiedene neue Freiwilligenformationen an diesem Frontabschnitt angekommen sind. Weiter nördlich stehen die polnischen Truppen an der Buglinie. Die bolschewistische Kavallerie, die aber Bielskoi einersseits und über Lomza andererseits vorgestoßen war, hat sich bereits vereinigt. Wie die polnischen Blätter melden, ist Warschau bischöflich zur Verteidigung Lembergs an die Front abgegangen.  
Die Ohnmacht der Entente.  
Die „moralische“ und sonstige Unterstützung durch die Entente hat den Polen nichts genützt. Auch der englische Versuch, das ganze Problem durch eine Konferenz in London zu lösen, ist ins Wasser gefallen.  
Die englische Regierung hat nämlich der bolschewistischen Regierung auf draklosem Wege mitgeteilt, daß angeichts der Tatsache, daß Russland mit Polen nicht allein Waffenstillstandsverhandlungen, sondern auch Friedensverhandlungen einzuleiten verlangt, der Plan der Londoner Konferenz aufgegeben werden müßte.  
Die Russen waren klug genug, sich von Lord George nicht einfangen zu lassen. Die atomächtige Entente steht nun da wie der blamierte Mitteleuropäer und wagt sich um den eblen Polen nicht zu behen.

### Keine Waffenhilfe für Polen.

Abereinkommend erweist es aus London und Paris, daß man den Polen nicht mehr helfen könne. Die Pariser Abendpresse schildert, offenbar auf Grund von Nachrichten aus Regierungsquellen, die Lage in Polen sehr düster. Der „Temp“ meint, die jetzt eingetroffenen Nachrichten seien von einem Ernst, den man nicht leugnen könne. Die roten Truppen hätten auf einer Breite von mehreren Kilometern

Intelligenzblatt. Die für die gegebene Korrespondenz oder deren Raum, Lokalpreis 1/2 Mk., Nationalpreis 1/2 Mk., alle mit 2/3 Mk. / Zentrumspreis, 3. und 4. und 5. Jahrgang 2/3 Mk., 6. Jahrgang 3/4 Mk., 7. Jahrgang 1/2 Mk., 8. Jahrgang 1/2 Mk., 9. Jahrgang 1/2 Mk., 10. Jahrgang 1/2 Mk., 11. Jahrgang 1/2 Mk., 12. Jahrgang 1/2 Mk., 13. Jahrgang 1/2 Mk., 14. Jahrgang 1/2 Mk., 15. Jahrgang 1/2 Mk., 16. Jahrgang 1/2 Mk., 17. Jahrgang 1/2 Mk., 18. Jahrgang 1/2 Mk., 19. Jahrgang 1/2 Mk., 20. Jahrgang 1/2 Mk., 21. Jahrgang 1/2 Mk., 22. Jahrgang 1/2 Mk., 23. Jahrgang 1/2 Mk., 24. Jahrgang 1/2 Mk., 25. Jahrgang 1/2 Mk., 26. Jahrgang 1/2 Mk., 27. Jahrgang 1/2 Mk., 28. Jahrgang 1/2 Mk., 29. Jahrgang 1/2 Mk., 30. Jahrgang 1/2 Mk., 31. Jahrgang 1/2 Mk., 32. Jahrgang 1/2 Mk., 33. Jahrgang 1/2 Mk., 34. Jahrgang 1/2 Mk., 35. Jahrgang 1/2 Mk., 36. Jahrgang 1/2 Mk., 37. Jahrgang 1/2 Mk., 38. Jahrgang 1/2 Mk., 39. Jahrgang 1/2 Mk., 40. Jahrgang 1/2 Mk., 41. Jahrgang 1/2 Mk., 42. Jahrgang 1/2 Mk., 43. Jahrgang 1/2 Mk., 44. Jahrgang 1/2 Mk., 45. Jahrgang 1/2 Mk., 46. Jahrgang 1/2 Mk., 47. Jahrgang 1/2 Mk., 48. Jahrgang 1/2 Mk., 49. Jahrgang 1/2 Mk., 50. Jahrgang 1/2 Mk., 51. Jahrgang 1/2 Mk., 52. Jahrgang 1/2 Mk., 53. Jahrgang 1/2 Mk., 54. Jahrgang 1/2 Mk., 55. Jahrgang 1/2 Mk., 56. Jahrgang 1/2 Mk., 57. Jahrgang 1/2 Mk., 58. Jahrgang 1/2 Mk., 59. Jahrgang 1/2 Mk., 60. Jahrgang 1/2 Mk., 61. Jahrgang 1/2 Mk., 62. Jahrgang 1/2 Mk., 63. Jahrgang 1/2 Mk., 64. Jahrgang 1/2 Mk., 65. Jahrgang 1/2 Mk., 66. Jahrgang 1/2 Mk., 67. Jahrgang 1/2 Mk., 68. Jahrgang 1/2 Mk., 69. Jahrgang 1/2 Mk., 70. Jahrgang 1/2 Mk., 71. Jahrgang 1/2 Mk., 72. Jahrgang 1/2 Mk., 73. Jahrgang 1/2 Mk., 74. Jahrgang 1/2 Mk., 75. Jahrgang 1/2 Mk., 76. Jahrgang 1/2 Mk., 77. Jahrgang 1/2 Mk., 78. Jahrgang 1/2 Mk., 79. Jahrgang 1/2 Mk., 80. Jahrgang 1/2 Mk., 81. Jahrgang 1/2 Mk., 82. Jahrgang 1/2 Mk., 83. Jahrgang 1/2 Mk., 84. Jahrgang 1/2 Mk., 85. Jahrgang 1/2 Mk., 86. Jahrgang 1/2 Mk., 87. Jahrgang 1/2 Mk., 88. Jahrgang 1/2 Mk., 89. Jahrgang 1/2 Mk., 90. Jahrgang 1/2 Mk., 91. Jahrgang 1/2 Mk., 92. Jahrgang 1/2 Mk., 93. Jahrgang 1/2 Mk., 94. Jahrgang 1/2 Mk., 95. Jahrgang 1/2 Mk., 96. Jahrgang 1/2 Mk., 97. Jahrgang 1/2 Mk., 98. Jahrgang 1/2 Mk., 99. Jahrgang 1/2 Mk., 100. Jahrgang 1/2 Mk., 101. Jahrgang 1/2 Mk., 102. Jahrgang 1/2 Mk., 103. Jahrgang 1/2 Mk., 104. Jahrgang 1/2 Mk., 105. Jahrgang 1/2 Mk., 106. Jahrgang 1/2 Mk., 107. Jahrgang 1/2 Mk., 108. Jahrgang 1/2 Mk., 109. Jahrgang 1/2 Mk., 110. Jahrgang 1/2 Mk., 111. Jahrgang 1/2 Mk., 112. Jahrgang 1/2 Mk., 113. Jahrgang 1/2 Mk., 114. Jahrgang 1/2 Mk., 115. Jahrgang 1/2 Mk., 116. Jahrgang 1/2 Mk., 117. Jahrgang 1/2 Mk., 118. Jahrgang 1/2 Mk., 119. Jahrgang 1/2 Mk., 120. Jahrgang 1/2 Mk., 121. Jahrgang 1/2 Mk., 122. Jahrgang 1/2 Mk., 123. Jahrgang 1/2 Mk., 124. Jahrgang 1/2 Mk., 125. Jahrgang 1/2 Mk., 126. Jahrgang 1/2 Mk., 127. Jahrgang 1/2 Mk., 128. Jahrgang 1/2 Mk., 129. Jahrgang 1/2 Mk., 130. Jahrgang 1/2 Mk., 131. Jahrgang 1/2 Mk., 132. Jahrgang 1/2 Mk., 133. Jahrgang 1/2 Mk., 134. Jahrgang 1/2 Mk., 135. Jahrgang 1/2 Mk., 136. Jahrgang 1/2 Mk., 137. Jahrgang 1/2 Mk., 138. Jahrgang 1/2 Mk., 139. Jahrgang 1/2 Mk., 140. Jahrgang 1/2 Mk., 141. Jahrgang 1/2 Mk., 142. Jahrgang 1/2 Mk., 143. Jahrgang 1/2 Mk., 144. Jahrgang 1/2 Mk., 145. Jahrgang 1/2 Mk., 146. Jahrgang 1/2 Mk., 147. Jahrgang 1/2 Mk., 148. Jahrgang 1/2 Mk., 149. Jahrgang 1/2 Mk., 150. Jahrgang 1/2 Mk., 151. Jahrgang 1/2 Mk., 152. Jahrgang 1/2 Mk., 153. Jahrgang 1/2 Mk., 154. Jahrgang 1/2 Mk., 155. Jahrgang 1/2 Mk., 156. Jahrgang 1/2 Mk., 157. Jahrgang 1/2 Mk., 158. Jahrgang 1/2 Mk., 159. Jahrgang 1/2 Mk., 160. Jahrgang 1/2 Mk., 161. Jahrgang 1/2 Mk., 162. Jahrgang 1/2 Mk., 163. Jahrgang 1/2 Mk., 164. Jahrgang 1/2 Mk., 165. Jahrgang 1/2 Mk., 166. Jahrgang 1/2 Mk., 167. Jahrgang 1/2 Mk., 168. Jahrgang 1/2 Mk., 169. Jahrgang 1/2 Mk., 170. Jahrgang 1/2 Mk., 171. Jahrgang 1/2 Mk., 172. Jahrgang 1/2 Mk., 173. Jahrgang 1/2 Mk., 174. Jahrgang 1/2 Mk., 175. Jahrgang 1/2 Mk., 176. Jahrgang 1/2 Mk., 177. Jahrgang 1/2 Mk., 178. Jahrgang 1/2 Mk., 179. Jahrgang 1/2 Mk., 180. Jahrgang 1/2 Mk., 181. Jahrgang 1/2 Mk., 182. Jahrgang 1/2 Mk., 183. Jahrgang 1/2 Mk., 184. Jahrgang 1/2 Mk., 185. Jahrgang 1/2 Mk., 186. Jahrgang 1/2 Mk., 187. Jahrgang 1/2 Mk., 188. Jahrgang 1/2 Mk., 189. Jahrgang 1/2 Mk., 190. Jahrgang 1/2 Mk., 191. Jahrgang 1/2 Mk., 192. Jahrgang 1/2 Mk., 193. Jahrgang 1/2 Mk., 194. Jahrgang 1/2 Mk., 195. Jahrgang 1/2 Mk., 196. Jahrgang 1/2 Mk., 197. Jahrgang 1/2 Mk., 198. Jahrgang 1/2 Mk., 199. Jahrgang 1/2 Mk., 200. Jahrgang 1/2 Mk., 201. Jahrgang 1/2 Mk., 202. Jahrgang 1/2 Mk., 203. Jahrgang 1/2 Mk., 204. Jahrgang 1/2 Mk., 205. Jahrgang 1/2 Mk., 206. Jahrgang 1/2 Mk., 207. Jahrgang 1/2 Mk., 208. Jahrgang 1/2 Mk., 209. Jahrgang 1/2 Mk., 210. Jahrgang 1/2 Mk., 211. Jahrgang 1/2 Mk., 212. Jahrgang 1/2 Mk., 213. Jahrgang 1/2 Mk., 214. Jahrgang 1/2 Mk., 215. Jahrgang 1/2 Mk., 216. Jahrgang 1/2 Mk., 217. Jahrgang 1/2 Mk., 218. Jahrgang 1/2 Mk., 219. Jahrgang 1/2 Mk., 220. Jahrgang 1/2 Mk., 221. Jahrgang 1/2 Mk., 222. Jahrgang 1/2 Mk., 223. Jahrgang 1/2 Mk., 224. Jahrgang 1/2 Mk., 225. Jahrgang 1/2 Mk., 226. Jahrgang 1/2 Mk., 227. Jahrgang 1/2 Mk., 228. Jahrgang 1/2 Mk., 229. Jahrgang 1/2 Mk., 230. Jahrgang 1/2 Mk., 231. Jahrgang 1/2 Mk., 232. Jahrgang 1/2 Mk., 233. Jahrgang 1/2 Mk., 234. Jahrgang 1/2 Mk., 235. Jahrgang 1/2 Mk., 236. Jahrgang 1/2 Mk., 237. Jahrgang 1/2 Mk., 238. Jahrgang 1/2 Mk., 239. Jahrgang 1/2 Mk., 240. Jahrgang 1/2 Mk., 241. Jahrgang 1/2 Mk., 242. Jahrgang 1/2 Mk., 243. Jahrgang 1/2 Mk., 244. Jahrgang 1/2 Mk., 245. Jahrgang 1/2 Mk., 246. Jahrgang 1/2 Mk., 247. Jahrgang 1/2 Mk., 248. Jahrgang 1/2 Mk., 249. Jahrgang 1/2 Mk., 250. Jahrgang 1/2 Mk., 251. Jahrgang 1/2 Mk., 252. Jahrgang 1/2 Mk., 253. Jahrgang 1/2 Mk., 254. Jahrgang 1/2 Mk., 255. Jahrgang 1/2 Mk., 256. Jahrgang 1/2 Mk., 257. Jahrgang 1/2 Mk., 258. Jahrgang 1/2 Mk., 259. Jahrgang 1/2 Mk., 260. Jahrgang 1/2 Mk., 261. Jahrgang 1/2 Mk., 262. Jahrgang 1/2 Mk., 263. Jahrgang 1/2 Mk., 264. Jahrgang 1/2 Mk., 265. Jahrgang 1/2 Mk., 266. Jahrgang 1/2 Mk., 267. Jahrgang 1/2 Mk., 268. Jahrgang 1/2 Mk., 269. Jahrgang 1/2 Mk., 270. Jahrgang 1/2 Mk., 271. Jahrgang 1/2 Mk., 272. Jahrgang 1/2 Mk., 273. Jahrgang 1/2 Mk., 274. Jahrgang 1/2 Mk., 275. Jahrgang 1/2 Mk., 276. Jahrgang 1/2 Mk., 277. Jahrgang 1/2 Mk., 278. Jahrgang 1/2 Mk., 279. Jahrgang 1/2 Mk., 280. Jahrgang 1/2 Mk., 281. Jahrgang 1/2 Mk., 282. Jahrgang 1/2 Mk., 283. Jahrgang 1/2 Mk., 284. Jahrgang 1/2 Mk., 285. Jahrgang 1/2 Mk., 286. Jahrgang 1/2 Mk., 287. Jahrgang 1/2 Mk., 288. Jahrgang 1/2 Mk., 289. Jahrgang 1/2 Mk., 290. Jahrgang 1/2 Mk., 291. Jahrgang 1/2 Mk., 292. Jahrgang 1/2 Mk., 293. Jahrgang 1/2 Mk., 294. Jahrgang 1/2 Mk., 295. Jahrgang 1/2 Mk., 296. Jahrgang 1/2 Mk., 297. Jahrgang 1/2 Mk., 298. Jahrgang 1/2 Mk., 299. Jahrgang 1/2 Mk., 300. Jahrgang 1/2 Mk., 301. Jahrgang 1/2 Mk., 302. Jahrgang 1/2 Mk., 303. Jahrgang 1/2 Mk., 304. Jahrgang 1/2 Mk., 305. Jahrgang 1/2 Mk., 306. Jahrgang 1/2 Mk., 307. Jahrgang 1/2 Mk., 308. Jahrgang 1/2 Mk., 309. Jahrgang 1/2 Mk., 310. Jahrgang 1/2 Mk., 311. Jahrgang 1/2 Mk., 312. Jahrgang 1/2 Mk., 313. Jahrgang 1/2 Mk., 314. Jahrgang 1/2 Mk., 315. Jahrgang 1/2 Mk., 316. Jahrgang 1/2 Mk., 317. Jahrgang 1/2 Mk., 318. Jahrgang 1/2 Mk., 319. Jahrgang 1/2 Mk., 320. Jahrgang 1/2 Mk., 321. Jahrgang 1/2 Mk., 322. Jahrgang 1/2 Mk., 323. Jahrgang 1/2 Mk., 324. Jahrgang 1/2 Mk., 325. Jahrgang 1/2 Mk., 326. Jahrgang 1/2 Mk., 327. Jahrgang 1/2 Mk., 328. Jahrgang 1/2 Mk., 329. Jahrgang 1/2 Mk., 330. Jahrgang 1/2 Mk., 331. Jahrgang 1/2 Mk., 332. Jahrgang 1/2 Mk., 333. Jahrgang 1/2 Mk., 334. Jahrgang 1/2 Mk., 335. Jahrgang 1/2 Mk., 336. Jahrgang 1/2 Mk., 337. Jahrgang 1/2 Mk., 338. Jahrgang 1/2 Mk., 339. Jahrgang 1/2 Mk., 340. Jahrgang 1/2 Mk., 341. Jahrgang 1/2 Mk., 342. Jahrgang 1/2 Mk., 343. Jahrgang 1/2 Mk., 344. Jahrgang 1/2 Mk., 345. Jahrgang 1/2 Mk., 346. Jahrgang 1/2 Mk., 347. Jahrgang 1/2 Mk., 348. Jahrgang 1/2 Mk., 349. Jahrgang 1/2 Mk., 350. Jahrgang 1/2 Mk., 351. Jahrgang 1/2 Mk., 352. Jahrgang 1/2 Mk., 353. Jahrgang 1/2 Mk., 354. Jahrgang 1/2 Mk., 355. Jahrgang 1/2 Mk., 356. Jahrgang 1/2 Mk., 357. Jahrgang 1/2 Mk., 358. Jahrgang 1/2 Mk., 359. Jahrgang 1/2 Mk., 360. Jahrgang 1/2 Mk., 361. Jahrgang 1/2 Mk., 362. Jahrgang 1/2 Mk., 363. Jahrgang 1/2 Mk., 364. Jahrgang 1/2 Mk., 365. Jahrgang 1/2 Mk., 366. Jahrgang 1/2 Mk., 367. Jahrgang 1/2 Mk., 368. Jahrgang 1/2 Mk., 369. Jahrgang 1/2 Mk., 370. Jahrgang 1/2 Mk., 371. Jahrgang 1/2 Mk., 372. Jahrgang 1/2 Mk., 373. Jahrgang 1/2 Mk., 374. Jahrgang 1/2 Mk., 375. Jahrgang 1/2 Mk., 376. Jahrgang 1/2 Mk., 377. Jahrgang 1/2 Mk., 378. Jahrgang 1/2 Mk., 379. Jahrgang 1/2 Mk., 380. Jahrgang 1/2 Mk., 381. Jahrgang 1/2 Mk., 382. Jahrgang 1/2 Mk., 383. Jahrgang 1/2 Mk., 384. Jahrgang 1/2 Mk., 385. Jahrgang 1/2 Mk., 386. Jahrgang 1/2 Mk., 387. Jahrgang 1/2 Mk., 388. Jahrgang 1/2 Mk., 389. Jahrgang 1/2 Mk., 390. Jahrgang 1/2 Mk., 391. Jahrgang 1/2 Mk., 392. Jahrgang 1/2 Mk., 393. Jahrgang 1/2 Mk., 394. Jahrgang 1/2 Mk., 395. Jahrgang 1/2 Mk., 396. Jahrgang 1/2 Mk., 397. Jahrgang 1/2 Mk., 398. Jahrgang 1/2 Mk., 399. Jahrgang 1/2 Mk., 400. Jahrgang 1/2 Mk., 401. Jahrgang 1/2 Mk., 402. Jahrgang 1/2 Mk., 403. Jahrgang 1/2 Mk., 404. Jahrgang 1/2 Mk., 405. Jahrgang 1/2 Mk., 406. Jahrgang 1/2 Mk., 407. Jahrgang 1/2 Mk., 408. Jahrgang 1/2 Mk., 409. Jahrgang 1/2 Mk., 410. Jahrgang 1/2 Mk., 411. Jahrgang 1/2 Mk., 412. Jahrgang 1/2 Mk., 413. Jahrgang 1/2 Mk., 414. Jahrgang 1/2 Mk., 415. Jahrgang 1/2 Mk., 416. Jahrgang 1/2 Mk., 417. Jahrgang 1/2 Mk., 418. Jahrgang 1/2 Mk., 419. Jahrgang 1/2 Mk., 420. Jahrgang 1/2 Mk., 421. Jahrgang 1/2 Mk., 422. Jahrgang 1/2 Mk., 423. Jahrgang 1/2 Mk., 424. Jahrgang 1/2 Mk., 425. Jahrgang 1/2 Mk., 426. Jahrgang 1/2 Mk., 427. Jahrgang 1/2 Mk., 428. Jahrgang 1/2 Mk., 429. Jahrgang 1/2 Mk., 430. Jahrgang 1/2 Mk., 431. Jahrgang 1/2 Mk., 432. Jahrgang 1/2 Mk., 433. Jahrgang 1/2 Mk., 434. Jahrgang 1/2 Mk., 435. Jahrgang 1/2 Mk., 436. Jahrgang 1/2 Mk., 437. Jahrgang 1/2 Mk., 438. Jahrgang 1/2 Mk., 439. Jahrgang 1/2 Mk., 440. Jahrgang 1/2 Mk., 441. Jahrgang 1/2 Mk., 442. Jahrgang 1/2 Mk., 443. Jahrgang 1/2 Mk., 444. Jahrgang 1/2 Mk., 445. Jahrgang 1/2 Mk., 446. Jahrgang 1/2 Mk., 447. Jahrgang 1/2 Mk., 448. Jahrgang 1/2 Mk., 449. Jahrgang 1/2 Mk., 450. Jahrgang 1/2 Mk., 451. Jahrgang 1/2 Mk., 452. Jahrgang 1/2 Mk., 453. Jahrgang 1/2 Mk., 454. Jahrgang 1/2 Mk., 455. Jahrgang 1/2 Mk., 456. Jahrgang 1/2 Mk., 457. Jahrgang 1/2 Mk., 458. Jahrgang 1/2 Mk., 459. Jahrgang 1/2 Mk., 460. Jahrgang 1/2 Mk., 461. Jahrgang 1/2 Mk., 462. Jahrgang 1/2 Mk., 463. Jahrgang 1/2 Mk., 464. Jahrgang 1/2 Mk., 465. Jahrgang 1/2 Mk., 466. Jahrgang 1/2 Mk., 467. Jahrgang 1/2 Mk., 468. Jahrgang 1/2 Mk., 469. Jahrgang 1/2 Mk., 470. Jahrgang 1/2 Mk., 471. Jahrgang 1/2 Mk., 472. Jahrgang 1/2 Mk., 473. Jahrgang 1/2 Mk., 474. Jahrgang 1/2 Mk., 475. Jahrgang 1/2 Mk., 476. Jahrgang 1/2 Mk., 477. Jahrgang 1/2 Mk., 478. Jahrgang 1/2 Mk., 479. Jahrgang 1/2 Mk., 480. Jahrgang 1/2 Mk., 481. Jahrgang 1/2 Mk., 482. Jahrgang 1/2 Mk., 483. Jahrgang 1/2 Mk., 484. Jahrgang 1/2 Mk., 485. Jahrgang 1/2 Mk., 486. Jahrgang 1/2 Mk., 487. Jahrgang 1/2 Mk., 488. Jahrgang 1/2 Mk., 489. Jahrgang 1/2 Mk., 490. Jahrgang 1/2 Mk., 491. Jahrgang 1/2 Mk., 492. Jahrgang 1/2 Mk., 493. Jahrgang 1/2 Mk., 494. Jahrgang 1/2 Mk., 495. Jahrgang 1/2 Mk., 496. Jahrgang 1/2 Mk., 497. Jahrgang 1/2 Mk., 498. Jahrgang 1/2 Mk., 499. Jahrgang 1/2 Mk., 500. Jahrgang 1/2 Mk., 501. Jahrgang 1/2 Mk., 502. Jahrgang 1/2 Mk., 503. Jahrgang 1/2 Mk., 504. Jahrgang 1/2 Mk., 505. Jahrgang 1/2 Mk., 506. Jahrgang 1/2 Mk., 507. Jahrgang 1/2 Mk., 508. Jahrgang 1/2 Mk., 509. Jahrgang 1/2 Mk., 510. Jahrgang 1/2 Mk., 511. Jahrgang 1/2 Mk., 512. Jahrgang 1/2 Mk., 513. Jahrgang 1/2 Mk., 514. Jahrgang 1/2 Mk., 515. Jahrgang 1/2 Mk., 516. Jahrgang 1/2 Mk., 517. Jahrgang 1/2 Mk., 518. Jahrgang 1/2 Mk., 519. Jahrgang 1/2 Mk., 520. Jahrgang 1/2 Mk., 521. Jahrgang 1/2 Mk., 522. Jahrgang 1/2 Mk., 523. Jahrgang 1/2 Mk., 524. Jahrgang 1/2 Mk., 525. Jahrgang 1/2 Mk., 526. Jahrgang 1/2 Mk., 527. Jahrgang 1/2 Mk., 528. Jahrgang 1/2 Mk., 529. Jahrgang 1/2 Mk., 530. Jahrgang 1/2 Mk., 531. Jahrgang 1/2 Mk., 532. Jahrgang 1/2 Mk., 533. Jahrgang 1/2 Mk., 534. Jahrgang 1/2 Mk., 535. Jahrgang 1/2 Mk., 536. Jahrgang 1/2 Mk., 537. Jahrgang 1/2 Mk., 538. Jahrgang 1/2 Mk., 539. Jahrgang 1/2 Mk., 540. Jahrgang 1/2 Mk., 541. Jahrgang 1/2 Mk., 542. Jahrgang 1/2 Mk., 543. Jahrgang 1/2 Mk., 544. Jahrgang 1/2 Mk., 545. Jahrgang 1/2 Mk., 546. Jahrgang 1/2 Mk., 547. Jahrgang 1/2 Mk., 548. Jahrgang 1/2 Mk., 549. Jahrgang 1/2 Mk., 550. Jahrgang 1/2 Mk., 551. Jahrgang 1/2 Mk., 552. Jahrgang 1/2 Mk., 553. Jahrgang 1/2 Mk., 554. Jahrgang 1/2 Mk., 555. Jahrgang 1/2 Mk., 556. Jahrgang 1/2 Mk., 557. Jahrgang 1/2 Mk., 558. Jahrgang 1/2 Mk., 559. Jahrgang 1/2 Mk., 560. Jahrgang 1/2 Mk., 561. Jahrgang 1/2 Mk., 562. Jahrgang 1/2 Mk., 563. Jahrgang 1/2 Mk., 564. Jahrgang 1/2 Mk., 565. Jahrgang 1/2 Mk., 566. Jahrgang 1/2 Mk., 567. Jahrgang 1/2 Mk., 568. Jahrgang 1/2 Mk., 569. Jahrgang 1/2 Mk., 570. Jahrgang 1/2 Mk., 571. Jahrgang 1/2 Mk., 572. Jahrgang 1/2 Mk., 573. Jahrgang 1/2 Mk., 574. Jahrgang 1/2 Mk., 575. Jahrgang 1/2 Mk., 576. Jahrgang 1/2 Mk., 577. Jahrgang 1/2 Mk., 578. Jahrgang 1/2 Mk., 579. Jahrgang 1/2 Mk., 580. Jahrgang 1/2 Mk., 581. Jahrgang 1/2 Mk., 582. Jahrgang 1/2 Mk., 583. Jahrgang 1/2 Mk., 584. Jahrgang 1/2 Mk., 585. Jahrgang 1/2 Mk., 586. Jahrgang 1/2 Mk., 587. Jahrgang 1/2 Mk., 588. Jahrgang 1/2 Mk., 589. Jahrgang 1/2 Mk., 590. Jahrgang 1/2 Mk., 591. Jahrgang 1/2 Mk., 592. Jahrgang 1/2 Mk., 593. Jahrgang 1/2 Mk., 594. Jahrgang 1/2 Mk., 595. Jahrgang 1/2 Mk., 596. Jahrgang 1/2 Mk., 597. Jahrgang 1/2 Mk., 598. Jahrgang 1/2 Mk., 599. Jahrgang 1/2 Mk., 600. Jahrgang 1/2 Mk., 601. Jahrgang 1/2 Mk., 602. Jahrgang 1/2 Mk., 603. Jahrgang 1/2 Mk., 604. Jahrgang 1/2 Mk., 605. Jahrgang 1/2 Mk., 606. Jahrgang 1/2 Mk., 607. Jahrgang 1/2 Mk., 608. Jahrgang 1/2 Mk., 609. Jahrgang 1/2 Mk., 610. Jahrgang 1/2 Mk., 611. Jahrgang 1/2 Mk., 612. Jahrgang 1/2 Mk., 613. Jahrgang 1/2 Mk., 614. Jahrgang 1/2 Mk., 615. Jahrgang 1/2 Mk., 616. Jahrgang 1/2 Mk., 617. Jahrgang 1/2 Mk., 618. Jahrgang 1/2 Mk., 619. Jahrgang 1/2 Mk., 620. Jahrgang 1/2 Mk., 621. Jahrgang 1/2 Mk., 622. Jahrgang 1/2 Mk., 623. Jahrgang 1/2 Mk., 624. Jahrgang 1/2 Mk., 625. Jahrgang 1/2 Mk., 626. Jahrgang 1/2 Mk., 627. Jahrgang 1/2 Mk., 628. Jahrgang 1/2 Mk., 629. Jahrgang 1/2 Mk., 630. Jahrgang 1/2 Mk., 631. Jahrgang 1/2 Mk., 632. Jahrgang 1/2 Mk., 633. Jahrgang 1/2 Mk., 634. Jahrgang 1/2 Mk., 635. Jahrgang 1/2 Mk., 636. Jahrgang 1/2 Mk., 637. Jahrgang 1/2 Mk., 638. Jahrgang 1/2 Mk., 639. Jahrgang 1/2 Mk., 640. Jahrgang 1/2 Mk., 641. Jahrgang 1/2 Mk., 642. Jahrgang 1/2 Mk., 643. Jahrgang 1/2 Mk., 644. Jahrgang 1/2 Mk., 645. Jahrgang 1/2 Mk., 646. Jahrgang 1/2 Mk., 647. Jahrgang 1/2 Mk., 648. Jahrgang 1/2 Mk., 649. Jahrgang 1/2 Mk., 650. Jahrgang 1/2 Mk., 651. Jahrgang 1/2 Mk., 652. Jahrgang 1/2 Mk., 653. Jahrgang 1/2 Mk., 654. Jahrgang 1/2 Mk., 655. Jahrgang 1/2 Mk., 656. Jahrgang 1/2 Mk., 657. Jahrgang 1/2 Mk., 658. Jahrgang 1/2 Mk., 659. Jahrgang 1/2 Mk., 660. Jahrgang 1/2 Mk., 661. Jahrgang 1/2 Mk., 662. Jahrgang 1/2 Mk., 663. Jahrgang 1/2 Mk., 664. Jahrgang 1/2 Mk., 665. Jahrgang 1/2 Mk., 666. Jahrgang 1/

nach Polen warten. Die französischen Offiziere machen keinen Hehl daraus, daß Frankreich gewillt ist, Polen mit allen Kräften zu unterstützen und den Durchmarsch durch Deutschland und Österreich mit allen Mitteln zu erzwingen. Da die Truppentransporte, die bisher unter der Maske, daß sie für die östlichen Abflimmungsgebiete als Besatzungstruppen bestimmt seien, wiederholt durch deutsche Eisenbahnen gehalten wurden, wird jetzt versucht, französische Soldaten als Zivilisten durch Deutschland nach Polen zu schmuggeln. Es werden dafür in erster Linie solche Soldaten ausgesucht, die längere Zeit in Deutschland weilten und der Sprache mächtig sind. Sie bekommen deutsche Reisepässe ausgehändigt, deren Stempel anscheinend gefälscht sind.

Ferner sieht man, daß im elsässischen Gebiet mehrere hundert französische Eisenbahner bereit gehalten werden. Ein Transport ist bereits in Ludwigshafen eingetroffen. Die französischen Eisenbahner sollen den Dienst auf den deutschen Strecken versehen, die für den Durchmarsch nach Polen bestimmt sind für den Fall, daß deutsche Eisenbahner, wie bisher, die Weiterleitung der Transportzüge verweigern würden.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

**Regelung der Überarbeitbewilligungen.** In Kreisen gewerblicher Arbeitnehmer wird vielfach darüber geklagt, daß den Betrieben die Genehmigung zur Einsetzung von Überstunden erteilt wird, während am gleichen Orte oder in der Nähe andere Angehörige des gleichen Gewerbezweiges arbeitslos sind. Diese Klagen scheinen nicht immer der Berechtigung zu entbehren. Die Demobilisierungskommisars haben allerdings schon bisher im allgemeinen die Überarbeitbewilligungen nur nach vorzeitigem Benehmen mit den zuständigen Arbeitsnachweisstellen erteilt. Um aber das Zusammenarbeiten völlig sicherzustellen, hat der Reichsarbeitsminister die Demobilisierungskommisars durch ein Rundschreiben noch besonders angewiesen, sich jedesmal, bevor sie die Genehmigung zur Überarbeit erteilen, zu vergewissern, ob den wirtschaftlichen Bedürfnissen nach Mehrarbeit nicht durch Einstellung arbeitsloser Kräfte Genüge gesehen kann. Im letzteren der Fall, so ist die Genehmigung zur Überarbeit zu versagen.

### Frankreich.

**Deschanel tritt zurück.** Wie in Pariser politischen Kreisen verlautet, ist der Rücktritt des Präsidenten Deschanel eine beschlossene Tatsache. Als sein Nachfolger wird Millerand genannt. Der Präsidentenwechsel dürfte im Laufe des Monats September erfolgen. Für die Kandidatur Millerands setzt sich am heftigsten Poincaré ein, der den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen möchte. In nationalistischen Kreisen wäre man mit einer solchen Umbildung der Regierung einverstanden, da man von der Kombination Millerand-Poincaré eine größere Aktivität der französischen Außenpolitik erwartet.

### Italien.

**Friedensvertrag mit Albanien.** Zwischen Italien und Albanien ist folgender Friedensvertrag zustande gekommen: Italien zieht seine Truppen aus Valona zurück und erkennt die Unabhängigkeit Albaniens, wie sie im 1913 vom Ministerium Giolitti festgelegt worden war, an, und unterwirft Albanien, damit es bei den anderen Mächten die gleiche Anerkennung erlangt. Italien wird niemals erlauben, daß die albanische Integrität, insbesondere im Süden, von irgendeiner anderen Macht verletzt werde. Albanien erlaubt Italien die Insel Saseno und die Sandspitzen Dinavetta und Transport der Wacht von Valona zu besetzen und zu besetzen.

### Vertagung des Reichstags.

(19. Sitzung.) 4. Berlin, 5. August.  
Heute endlich ist der Reichstag in die Ferien gegangen. Die Unabhängigen wollten, daß er mit Rücksicht auf die Zufuhrung der auswärtigen Lage befristet werde. Diese Forderung ist vom Ministerium des Reichstages abgelehnt worden. Der Ministerium entschied sich dafür, daß die Ferien angetreten werden. Es sollen aber entsprechende Maßnahmen getroffen werden, damit, falls die auswärtige Lage dies erfordert, die Versammlung rasch wieder zusammentreten kann.

### Contessa Solandas seltsame Heirat.

Ein Roman aus der römischen Gesellschaft.  
Von A. Voettcher.

„Sie haben recht, teure Solanda. Ihr Frauen seid seltsame Geschöpfe: aus Herz, Phantasie und Sehnsucht gewobene Wimmelpfaffen, deren Leben nur ein Ziel kennt: die Liebe. Aber — ihr wollt erobert sein. Verzeihen Sie meine stürmische Eile! Ich will ja in aller Demut um Sie werden, will Sie mit all der Ruhe, die meinem stürmischen Naturell zu Gebote steht, sorgfältig fragen, ob —“

Er stockt. Sie hat ihm ihr Antlitz voll jugelwendet. Aber kein mädchenhaftes Erröten bedeckt ihre Wangen, keine süße Befangenheit strahlt ihm aus den großen, schwarzen Augen entgegen. Kühn und abweisend ist ihr Blick; kühl und abweisend auch der ganze Ausdruck ihres Gesichtes.

„Was wollen Sie mich fragen, Graf San Martino?“

„Ihm ist, als erstarre sein Herzblut unter dem eifigen Ton ihrer Stimme. Dann ermannt er sich. Er möchte an eine Täuschung seine Stimme glauben, an Dingenpfeife seiner erregten Phantasie.“

„Ich will Sie fragen, ob Sie mein Weib werden wollen?“ ringt es sich mühsam von seinen lächelnden Lippen.

Sie steht auf und tritt ein paar Schritte von ihm fort.

„Ich bedauere unendlich, Graf San Martino — aber ich habe niemals auch nur einen Augenblick an eine Verbindung mit Ihnen gedacht.“

„Aber Sie haben mich doch lieb!“ unterbricht er sie ungestüm. „So wie der Gärtner ein kleines Bäumchen pflegt, und es hegt und pflegt und begießt, bis es ein großer und kräftiger Baum geworden ist, so will ich Ihre Zuneigung für mich hegen und pflegen, damit sie zu einer großen, starken, alles umfassenden Liebe heranwächst!“

„In der Tat, Graf San Martino, Sie irren sich.“

„Nicht doch, Solanda! Warum sind Sie so grausam und wollen meine Liebe zu Ihnen durch harte Worte, die Ihnen nicht von Herzen kommen, prüfen?“

„Ich will Ihre Liebe nicht prüfen. Sie müssen mir schon glauben. Ich fühle nichts für Sie, Graf San Martino.“

Sein Gesicht wird todesbleich. In ungläubigem Entsetzen starrt er die Frau an, die in kaltem Hochmut

vorort, die Wagnieder des Reichstages in dieser Zeit nach Berlin berufen werden können. Unter dem Eindruck der auswärtigen Lage fanden auch die Beratungen, die dem ersten Punkt der Tagesordnung, der

### dritten Lesung des Entwaffnungsgegesetzes

galt. Diese dritte Lesung kam erst heute an die Reihe, weil die Unabhängigen gegen eine frühere Verhandlung Einspruch erhoben hatten.

Zu der dritten Lesung hatten die Sozialisten ihre Anträge aus der zweiten Lesung wieder eingebracht, monach ausdrücklich festgestellt werden sollte, daß nur die Reichswehr und die zum Waffen tragen berechnete Beamtenschaft von der Ablieferungsspflicht befreit sein soll. Ferner lag ein Antrag der Regierungspartei vor, den in der zweiten Lesung gestrichelten § 9, monach der Reichskommissar besondere Organisationen zur Durchführung seiner Aufgabe schaffen dürfe, wieder herzustellen. Inerst sprach der Abg. Dr. Rosenfeld (L. Sos.), der unter allgemeiner großer Unruhe seine Ausführungen aus der ersten und zweiten Lesung wiederholte und dabei erklärte, daß seine Freunde das Zustandekommen des Gesetzes mit allen Mitteln verhindern würden.

Reichsminister Dr. Simons, der hierauf das Wort nahm, gab bedeutende Erklärungen über die Stellung der Entente, namentlich Frankreichs zu der

### Neutralität Deutschlands.

Nachdem er zunächst die Vorlage als eine unumgängliche Folgerung der bisherigen Abkommen verteidigt und die Entente als eine internationale, absolut durchzuführende Pflicht der auswärtigen Politik bezeichnet hatte, fuhr er fort:

Die Regierung müsse alle Machtmittel des Staates in ihrer Hand behalten. Der Reichskommissar habe die Aufgabe, diejenigen heranzuschaffen, die noch in andern Händen sind. Die Regierung werde sich als ihre Hüterin ansetzen, sie nicht einfach wegzunehmen. So aber nun die Verpflichtungen der Neutralität zu erfüllen, brauche die Regierung bedeutende Machtmittel.

Zunächst sei Neutralität zu beobachten im Kriege im Osten und hier unsere Machtmittel zur Wahrung der Neutralität zu verwenden. Aber große Gefahren unserer Neutralität drohen auch von der anderen Seite. Die Entente hat, wenn auch nicht die Absicht, so doch ein geographisches Interesse dafür, durch Deutschland nach Polen zu marschieren. Das Interesse dafür liegt jedenfalls vor, und unsere Politik ist darauf einzustellen, und der Reichskommissar wird bei der Ausführung seines Auftrages darauf Rücksicht nehmen müssen.

Wenn die Entente die Überleitung großer Truppentransporte durch Deutschland tatsächlich vorbereitet, so wäre das eine schwere Verletzung der deutschen Neutralität, gleichgültig, ob diese Vorbereitungen im besetzten oder unbefetzten Gebiete geschehen. Jedes deutsche Gebiet bleibt deutsches Gebiet, ob es besetzt ist oder nicht. Und das Neutralitätsabkommen zu London von 1907 sagt ausdrücklich, daß kein Gebiet eines neutralen Staates Operationsbasis für Kriegsparteien abgeben darf.

Sofortlich werde zur Durchsetzung dieses Standpunktes, der dem Recht entspricht, keine Machtmittel gebraucht werden, sondern lediglich die Mittel der Überzeugung und Verhandlung.

Die Mitteilungen des Ministers machten tiefen Eindruck. Die Folgen zeigten sich im weiteren Verlauf der Sitzung.

Nachdem noch die Abg. Stelling (Sos.), Bork (Bav. Vp.), Frau Reffin (Komm.), Burlage (Bent.) und der Reichsminister des Innern Koch gesprochen hatten, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen.

Am 11. wurde lobam ein Reaktionsantrag angenommen, monach von der Ablieferung der Waffen nur die Reichswehr und die bewaffnete Beamtenschaft befreit sind. § 9 wurde wiederhergestellt. Vorher gab noch namens der deutschnationalen Fraktion Abg. v. Gallwitz eine Erklärung ab, daß seine Fraktion, trotz größter Bedenken, für den Gesetzesentwurf stimmen werde. Ein Teil seiner Freunde werde aber wegen der Zulässigkeit der eidesstattlichen Versicherung gegen das Gesetz stimmen.

In der Gesamtstimmung wurde darauf das Entwaffnungsgegesetz in dritter Lesung gegen die Stimmen der Unabhängigen und einiger Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Darauf ging man zur Besprechung der Interpellation über die Erwerbslosen und des Antrages über die

### Erwerbslosenfürsorge

über. Nachdem die Abg. Andre (Bent.) und Lambach (Deutschn. Vp.) gesprochen hatten, nahm der Reichsarbeitsminister Braun das Wort. Er betonte namentlich, daß zahllose Kategorien in der Beamtenschaft und unter den Akademikern sich im Verlaufe mit den Arbeitern heute schlechter

ohne einen Schimmer von Mitleid oder Bedauern in den schönen Hagen, vor ihm steht.

Schwolle Pause.

„Wenn ich Ihnen wirklich glauben soll,“ sagt er dann langsam, jedes Wort schwer betonend, „so war jeder ihrer Blicke, jedes ihrer Worte, falsch!“

Solanda wendet sich schweigend ab.

Wieder beginnt er zu hoffen.

„Ich wollte es ja, Sie scherzen nur, Solanda. Sie müssen ja gesehen haben, wie ich Sie liebe, wie ich Sie anbede, sie haben mich ermutigt —“

Und ohne auf ihre abwehrende Handbewegung zu achten, fährt er eindringlich fort:

„— und nun wollen Sie mich glauben machen, Sie hätten nichts für mich? Sie hätten nie daran gedacht, die meine zu werden?“

Jetzt beginnt der Trost sich in Solanda zu regen. Wie kommt dieser Mann dazu, ihr Vorwürfe zu machen!

„Es ist, wie ich Ihnen sage,“ erwidert sie kurz. Er atmet tief und schwer. Dicht tritt er vor sie hin und bohrt seine Blicke in die ihren.

„Sie haben mich mit Augen angeschaut, die mein Herz stürmischer klopfen lassen,“ murmelt er flüster.

„Wenn das nicht Liebe war — was war es denn?“

Sie schweigt. Wie spielend läßt sie eine ihrer langen Locken durch die Finger gleiten.

„Sie haben mich angelächelt — mit einem Lächeln, das das Blut wie Feuer durch meine Adern trieb.“

„Ich habe mich mit erhabener Stimme fort. „Wenn das nicht Liebe war — was war es denn?“

Keine Antwort.

„Sie haben mir Blumen geschenkt, die Sie an Ihrer Brust getragen, die sie mit Ihren Lippen berührt hatten. Wenn das nicht Liebe war — was war es denn?“

Sie wendet sich ab, in dem vergeblichen Bemühen, eine spöttische Miene zur Schau zu tragen.

„Wenn ich das Zimmer betrat, in dem sie weilten, winkten mir Ihre Augen, Ihr süßestes Lächeln, Ihre bestürmenden Blicke galten mir. Contessa Solanda Millefiore, ich verlange Antwort von Ihnen: wenn es nicht Liebe war, die Sie zu diesem allem trieb — was war es denn?“

Sie wirft den Kopf in den Nacken und versucht, ihm jählos in die Augen zu sehen, der da, hochaufergerichtet, mit drohend emporgelobener Hand, wie ein Mäher vor ihr steht.

als niemals streben. Der Sozialisierung siehe die Regierung durchaus nicht im Wege.

„Ich habe die Erklärung abgegeben, daß die Reichsregierung auf Beschluß des Reichswirtschaftsrates vom 21. Juli auf Einführung der Gemeinwirtschaft im Bergbau unter Einziehung der Arbeiter steht.“

Wir werden uns für die Form der Sozialisierung entscheiden, von der wir uns die größte Wirtschaftlichkeit versprechen. Die Sozialisierung allein ist aber ebensowenig wie die Erwerbslosenunterstützung das Mittel, die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage von heute auf morgen zu ändern. Die Beschäftigung und der Geldwert werden in dem Maße steigen, in dem wir die Kräfte der Produktion, Kohlen, Eisen, Stahl, Lebensmittel vermehren.“ Diese Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Es sprachen dann noch die Abg. Dr. Moldenhauer (Deutsche Vp.), Erkelenz (Dem.), Raub (Bav. Vp.), Kaiser (Sos.), Frau Reffin (Komm.), Walsahn (L. Sos.) und andere.

Die Verhandlungen würden wahrscheinlich noch einige Stunden gedauert haben, wenn nicht ein Schiedsrichter einen unvermuteten Ende bereitet hätte. Der Präsident Boebe erklärte hierauf die Sitzung für geschlossen.

### Die zweite Internationale Friede und Völkerbund.

Der Internationale Sozialistenkongress in Genf hat ein sehr langes und weitläufiges, dabei recht widerspruchsvolles Manifest zu den Fragen des ewigen Friedens und des Völkerbundes beschlossen. Es konnte nicht anders sein, da schließlich doch auch die sozialistischen Vertreter der einzelnen Länder und Völker deren Wünsche und Interessen vertreten müssen und eine Verständigung darüber mündens ist, da noch alle vom Kriege geschlagenen Wunden bluten, nicht zu erziehen ist. Ein Widerspruch aber bleibt es, wenn der Kapitalismus für den Krieg verantwortlich gemacht und gleichzeitig als seine Ursache das Bestehen der jetzt zusammengedrückten Kaiserreiche angeführt wird. Und drohen nicht jetzt erst recht neue Kriege? Das internationale Proletariat wird, so heißt es dann weiter, Imperialismus und Militarismus — wieder andere Kriegsräuber! — bekämpfen, und das zu dem Zweck, den Völkerbund zu beeinflussen! Dieser aber müsse ein internationaler demokratischer Organismus werden, unter Zusammenfassung aller Völker mit den Mitteln einer internationalen Polizei, die die Entwaffnung aller Völker zu Lande und zu Meere durchsetze. Wer merkt nicht schon aus diesem einen Satze die Widersprüche, die den Kongress bewegten und die er vergeblich zu verdrängen suchte? Die tatsächliche Forderung des Kongresses ist denn auch mager genug: Sie lautet: Die sozialistischen Parteien der einzelnen Länder möchten ihre Anstrengungen darauf richten, ihren Delegierten in die gegenwärtigen Organisationen des Völkerbundes Eingang zu verschaffen, um auf diese Weise seine innere Zusammenfassung zu ändern und seine Befugnisse zu erweitern, um die Garantie zu schaffen für die Sicherheit und die Übereinstimmung aller Völker, die gleichmäßig an der Erhaltung des Friedens interessiert sind. Die Delegiertenversammlung des Völkerbundes habe sofort in ihren ersten Sitzungen die Zulassung der Neutralmächte und der anderen den Anschluss verlangenden Republiken zu veranlassen.

Das Jugoslawien, das anscheinend Deutschland hier gemacht wird, ist doch nur platonisch, weil seine Wirksamkeit durch die vorausgegangenen Betrachtungen über die Kriegsurachen aufgehoben war, und das war die Absicht. In Deutschland wird diese Kundgebung, ebenso wie früherer derselben Kongresses, doch nur mit Kopfschütteln aufgenommen werden.

### Trübe Aussichten.

Der 27. Milliarden-Stal.

Eine Denkschrift, die der Reichsfinanzminister dem Reichstage unterbreitet hat, unterbreitet seine mißgünstig an dieser Stelle vorgebrachten trüben Betrachtungen noch einmal in nachdrücklicher Weise. Tatsächlich, es ist erschreckend, schwarz auf weiß lesen zu müssen, daß, wenn wir noch im vorigen Jahre mit einigen 18 Milliarden auskommen zu können glaubten, die Einnahmen heute auf 25 Milliarden angelegt werden müssen, wenn sie den Ausgaben das Gegenwärtig halten sollen. Diese Einnahmen sind aber, wie wir

Doch vor seinem zornigen Strahl sieht sie schuldbehaftet die Lid.

„Ich will es Ihnen sagen,“ fährt er mit heißem Sarkasmus fort. „Contessa Solanda Millefiore, die ich für einen Engel in Menschengestalt hielt, für deren Ansehlichkeit und Wahrhaftigkeit ich mein Leben gelassen hätte — ist eine ganz erbärmliche Kofette!“

Sie fährt zurück, als habe sie einen Schlag ins Gesicht erhalten.

„Wie dürfen Sie es wagen, mich derart zu beleidigen! Ich habe Ihnen nie gesagt, daß ich Sie liebe. Was gehen mich Ihre Einbildungen an!“

„Es sind keine Einbildungen, Contessa Millefiore. Jedermann, der uns zusammen gesehen hat, mußte annehmen, daß Sie meine Liebe zu Ihnen erwidern!“

Solanda wirft es in spöttischem Tone leicht hin.

„Auch die Herzogin Lubovitski?“

Und doch überzieht Alessandro soeben noch unglühendes Gesicht tiefe Blässe. Die warnenden Worte der Herzogin an jenem Abend im Park der Villa Borghese fallen ihm ein. Ist nicht alles so gekommen, wie sie vorausgesagt? Was hat er ihrem Scharfblick nicht anstand! Ihren Rat nicht befolgt!

„Ich leg Wert darauf, daß Sie mich nicht mißverstehen,“ sagt er, gewaltig seine furchtbare Erregung niederzukämpfen. „Ich tadele Sie nicht, weil Sie mich nicht lieben; jede Dame hat das Recht, frei über sich zu verfügen und die Werbung eines Mannes zurückzuweisen. Wenn sie diesen Mann aber als Spielball ihrer Laune, ihrer Eitelkeit, ihrer Gefallsucht betrachtet, wenn sie ihm Avancen macht, bloß um nachher über ihn zu spotten — dann verdient eine solche Dame vollste Verachtung. Dann —“

In ihrer Erregung haben die beiden ein wiederholtes Klopfen an der Tür nicht bemerkt. Bis plötzlich der Diener eintritt, und einen neuen Besuch meldet: „Dr. Roden!“

„Mit der ihm eigenen heiteren Ruhe, ohne die geringste Ahnung von dem, was hier drinnen vor geht, tritt Winfried ein, um der Contessa seinen Neujahrsgrüß zu überbringen.“

„Wird er jedoch die beiden da vor sich sieht — Solanda in halb trotzig, halb ängstlicher Haltung, Graf Alessandro todesbleich, mit zornflammendem Blick und drohend erhobener Hand — da ist ihm die Situation sofort klar.“

„Nach will er sich wieder zurückziehen. Doch schon eilt Solanda auf ihn zu.“

„Dr. Roden! Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind!“

# Zement reichlicher angeboten!

## Sichern Sie sich sofort eine AMBI-Dachziegel-Maschine

für Handbetrieb  
(D. R. P. und Belgipatente)

Herstellung von Zement-Dachziegeln aus vor-  
handenen Rohstoffen (Kies, Sand usw.) auch un-  
mittelbar a. d. Baustelle im leichtesten Handbetrieb.  
Große Ersparnisse. Beste Kapitalanlage,  
da Bedarf an Dachziegeln unbegrenzt.

Verlangen Sie Druckchriften D

AMBI-Werke Abt. II | 049.  
Berlin-Johannisthal.

Baumesse Leipzig (15.-21. August 1920)  
Raum 14-14a  
Herstellung von AMBI-Dachziegeln.

zum 30.- und neueren Verkauf in ganz Deutschland an-  
geboten werden, und zwar in 500 Stück-Packungen mit einem  
sollamtlichen Gewicht über die Zulässigkeit dieses Verkaufs.

o **Großer Silberdiebstahl.** Bei einem nächtlichen Ein-  
bruch auf dem Gute des Frhrn. v. Morshausen in der Nähe  
von Weiskirchen wurde der gesamte Familienerschlag, der  
einen Wert von etwa 80 000 Mk. hat, geraubt. Die Familie  
des Besitzers schlief im oberen Stockwerk, ohne von dem  
Einbruch etwas gemerkt zu werden. Von den Tätern fehlt  
jede Spur.

o **Die russischen Kronjuwelen nach England ge-  
schmuggelt.** Wie aus London verlautet, sind die russischen  
Kronjuwelen von bolschewistischen Agenten in England ein-  
geschmuggelt worden. Alle Händler werden vor dem Ankauf  
dieser Edelsteine gewarnt und ersucht, die Polizei zu benach-  
richtigen, damit England nicht der bolschewistischen Propa-  
ganda anheimfalle.

o **Ein geheimnisvoller Waffensfund wurde in der  
Bassauer Straße in Berlin gemacht.** Man entdeckte dort  
eine Anzahl Waffen, die in der Wohnung eines Ingenieurs  
untergebracht werden sollten, und die nicht weniger als  
40 Maschinengewehre enthielten; es handelt sich um so-  
genannte leichte Maschinengewehre, wie sie auf Flugzeugen  
verwandt werden. Ein Handwerker von der Neufällner  
Sicherheitspolizei, der die Gewehre bei dem Ingenieur ein-  
stellen wollte, wurde verhaftet. Es liegt der Verdacht nahe,  
daß polnische Agenten, die in letzter Zeit in Berlin als  
Waffenkäufer aufgetreten sind, hier Hand im Spiel hatten.

o **Die „Nichte“ des Reichspräsidenten.** Ein Berliner  
Blatt hatte in einem längeren Artikel die Nachricht ver-  
breitet, daß eine Nichte des Reichspräsidenten Ebert als  
Schönheitskönigin aufträte. Der Reichspräsident hat gegen  
das Blatt Strafandrohung gestellt und ausdrücklich erklärt, daß  
er keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen zu der in Frage  
kommenden Kandidatin unterhalte.

o **Selbstmord mit Starkstrom.** Die tödliche Wirkung  
hochspanneter Starkstromleitungen hat sich dieser Tage bei  
einem idyllischen Herzöckerchen ein Lebensmüder zumüde  
gemacht. Er kletterte nicht etwa auf einen Leitungsmast, um  
die Drähte zu berühren, sondern hatte einen Kupferdraht  
mitgebracht, den er sich um den linken Arm wickelte und  
dann über die Starkstromleitung der Überlandzentrale warf,  
wodurch der Tod herbeigeführt wurde.

o **Das Wüten der Maul- und Klauenseuche.** Nach  
amtlicher Mitteilung hat die Maul- und Klauenseuche im  
Regierungsbezirk Arnberg in erschreckender Weise um sich  
gegriffen. Sie wurde in 2893 Gebäuden festgestellt, die sich  
auf 325 Gemeinden verteilen.

o **Vertagung der Dismesse.** Der Transportarbeiterstreik  
hat das Wehant der Stadt Königsberg l. Pr. veranlaßt,  
die für den 15. August angeordnete Deutsche Dismesse zu  
verlegen und sie vom 28. September bis 1. Oktober abzu-  
halten. Sämtliche Vorbereitungen waren bereits bis ins  
kleinste getroffen.

o **Sunkvoller Selbstmord.** Der Grundbesitzer Schantel  
in Jelsch an der Drau in der Steiermark verübte einen  
eigenartigen Selbstmord. Zuerst nahm er Gift, dann schob  
er sich an einem Revolver eine Kugel in den Kopf, fiel in  
die vorbereitete Sänfte eines Strickers und fand so den  
Tod. Familiengerüchte sollen die Ursache der komplizierten  
Tat gewesen sein.

o **Gepöndete Kanonen.** Die Meldung französischer  
Blätter, daß im Schwarzwald Geschütze eingegraben seien  
und ihre Ründung drohend auf Straßburg richteten, hat  
eine heitere Aufklärung gefunden. In der Tat ist der Ort  
Schenkenfeld an der badisch-württembergischen Grenze im  
Besitz einer österreichisch-ungarischen Flak-Batterie, die durch-  
ziehende ungarische Truppen als Wand zurücklassen mußten,  
da sie die angeforderten Lebensmittel nicht bezohlen konnten.  
Die Gemeinde beabsichtigt, aus den Geschützen Kloden für  
ein dringend benötigtes Geld zu herstellen zu lassen. Dieser  
Zweck ist in Gegenwart französischer Heeresangehöriger  
festgestellt worden.

## Neueste Meldungen.

Kopp über Deutschland.

Genf. Der russische Vertreter in Deutschland, Viktor  
Kopp, hat erklärt, allein Deutschland sei in der Lage, die  
russische Industrie wieder in Gang zu bringen. Deshalb  
sei eine unmittelbare russisch-deutsche Grenze erforderlich.  
Süßnerse Waderowski.

Paris. Baderowski hat erklärt, daß Lord George in  
Sya gegenüber dem polnischen Ministerpräsidenten Grabski  
eine andere Sprache geführt habe, als Honor Law dies in  
englischen Unterreden getan habe. Grabski habe in Sya die  
schriftliche Erklärung erhalten, daß Großbritanniens Polen helfen  
werde und daß seine Truppen innerhalb der Polen aufge-  
zwungenen Grenze gehalten werden würde. Baderowski fragt:  
Wer hilft uns in diesem Augenblick? Ich kann sagen, nur  
Frankreich.

Albanisch-serbische Kämpfe.  
Drozzio. Die serbische Artillerie hat die Ufer des Flusses  
Bromfal befreit. Die Albaner rücken gegen Coltrati vor.

40 albanische Gendarmen (keinen gefangen worden zu sein.  
Der Punkt Tara Boldi wurde durch Kräfte der benachbarten  
albanischen Garnison verfehlt.

Attentat in Spanien.

Madrid. Auf den ehemaligen Zivilgouverneur von Bar-  
celona, Maestro Ravorte wurde, als er abends von einer  
Spazierfahrt heimkehrte, in einem Vorort von Valencia ein  
Attentat verübt. Der Gouverneur und seine Gemahlin wurden schwer  
verletzt. Seine Schwägerin wurde getötet.

## Letzte Drahtberichte des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Beginnender Zusammenbruch der deutschen  
Eisenindustrie.

Berlin, 6. August. (tu.) Da das Eisen infolge der  
geringen Selbstkosten in Amerika billiger hergestellt werden  
kann als das Eisen in Deutschland und da ferner infolge  
des Kohlenabkommens in Spa mit einer Produktions-  
einschränkung in Deutschland zu rechnen ist, beabsichtigt,  
wie der Dortmunder Vertreter der Telegraphen-Union  
erschäufert, die Kleineisenindustrie des Bergischen Landes  
demnächst Kommissionen nach Luxemburg, Belgien und  
Nordamerika zu entsenden, um ihren Eisenbedarf sicher-  
zustellen. Dieser Schritt bedeutet das erste Anzeichen des  
beginnenden Zusammenbruchs der deutschen Eisenindustrie.

Pommern ohne Licht und Kraft.

Stettin, 6. August. (tu.) Der Streik der Beamten  
und Arbeiter der Ueberlandzentrale Straßburg dauert an.  
Vorpommern und die Vadeorte Heringsdorf, Swinemünde  
und Ahbeck sind infolgedessen noch immer ohne Licht und  
Kraft. Die Saison der Vadeorte hat darunter sehr zu  
leiden. In den Hotels und den Vergnügungstätten muß  
man sich mit Talglütern behelfen. Die Zeitungen er-  
scheinen nicht. Es wird das Einschreiten der technischen  
Nothilfe gefordert.

Aufhebung des Boykotts gegen Ungarn?

Wien, 6. August. (tu.) Wie der Korrespondent der  
Telegraphen-Union meldet, ist man in informierten Kreisen  
der Ansicht, daß die Vorstände der Gewerkschaften sich  
für die Aufhebung des Boykotts gegen Ungarn entscheiden  
werden. Maßgebend für diese Haltung dürften vor allem  
die technischen Schwierigkeiten sein, die sich infolge der  
strengen Durchführung des Boykotts auf den österreichischen  
Eisenbahnen ergeben.

Keine militärische Hilfe für Polen.

Rotterdam, 6. August. (tu.) Das Pariser Journal  
Herold meldet aus London, daß die Alliierten definitiv  
beschlossen haben, keine militärischen Mittel gegen die  
Bolschewisten zu ergreifen.

Die polnische Regierung hat Warschau verlassen.

Wien, 6. August. (tu.) Die polnische Regierung und  
die Verbandsvertreter haben Warschau verlassen und be-  
finden sich bereits auf dem Wege nach Krakau. In War-  
schau selbst herrscht Panikstimmung und man befürchtet,  
daß die Räterregierung ausgerufen wird. Da die russische  
Kavallerie in den letzten Tagen fast ohne Aufenthalt von  
Varanowitschi bis Siedlec geritten ist, ist mit dem Ein-  
treffen von Kosaken vor der Stadt in den nächsten Stunden  
zu rechnen.

Sie sollen zur Rechenschaft gezogen werden.

Warschau, 6. August. (tu.) Das Präsidium des  
Ministerrates teilt mit: Der Rat der nationalen Ver-  
teidigung hat die oberste Heeresleitung und den General-  
stab anzuordnen, sofern militärische Führer verächtlich  
sind, ihre Pflicht vor dem Feinde vernachlässigt zu haben  
oder der Feindschaft und des beschuldigten Verlassens  
ihrer Stellungen beschuldigt werden, die Angeklagten  
unverzüglich den Kriegsverurteilten bezw. dem Kriegs-  
ministerium zu übergeben und über die Betroffenen die  
Hast zu verhängen.

## Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 6. August 1920.

— **Leitsätze für die „Demokratisierung“ der Ver-  
waltung in Sachsen.** Mit der Frage der Demokratisierung  
der Verwaltung beschäftigte sich kürzlich eine Konferenz von  
Mitgliedern der Volkstammer, der Beamtenvertretungen  
und des Personalamts im Ministerium des Innern. Das  
Ergebnis der Beratung ist in Leitsätzen zusammengefaßt,  
die den beteiligten Körperschaften zur Nachprüfung über-  
wiesen wurden. Sobald das Ergebnis der Stellungnahme  
der Beteiligten dem Minister bekannt ist, wird eine weitere  
Aussprache stattfinden. Der wesentliche Inhalt der vor-  
läufigen Leitsätze ist folgender: Bei Verwaltungen in leitende  
Stellungen kommen nur Bewerber in Frage, deren Ver-  
fassungstreue außer jedem Zweifel steht. Voraussetzung  
ist weiter hierbei Eignung und Tüchtigkeit. Gebietet die  
Staatsnotwendigkeit in besonderen Fällen Abweichung vom  
Vergamtsprinzip (Verwaltungspraxis, Ablegung der vorge-  
schriebenen Prüfung), so ist mit der Beamtenchaft Ver-  
handlung zu suchen. Für die Verarbeitung spezifischer  
Arbeitsfragen bei größeren Behörden ist die Anstellung  
von Beamten aus Arbeiterkreisen zu prüfen. Politische  
Vertrauensmänner der Minister können die unmittelbare  
Führung mit den Regierungsparteien herstellen. Beamten-  
eigenschaft kommt solchen Vertrauensmännern nicht zu. —  
Das Personalamt und die Personalreferate sind im Geiste  
der demokratischen Verfassung zu besetzen und zu führen;  
jedoch ist eine Politisierung dieser Stellen abzulehnen. Die  
Aufsteigsmöglichkeit ist zu erleichtern und im Einzelfalle  
Fortbildungsmöglichkeit zu geben. Ungeachtet der reichs-  
gesetzlichen Regelung der Beamtenvertretung sind bei  
wichtigen Veränderungen in der Stellenbesetzung die  
Beamtenorganisationen zu hören. Der Frage der Beamten-  
kammer ist näher zu treten.

— **Allgemeine Verkürzung der Polizeistunde?**

Wie verlautet, schweben Erwägungen über eine Verkürzung  
der Polizeistunde. Die Verhandlungen stehen zweifellos im  
Zusammenhang mit den Ausführungen des Reichskohlen-  
kommissars Geheimrat Stuz, der in der letzten Sitzung  
des Reichskohlenrates erklärte, daß der Kohlenverbrauch  
für unproduktive Zwecke in allerhöchstem Maße ein-  
geschränkt werden müßte. Dazu gehört der Lichtverbrauch  
der Vergnügungstätten. Auch der Kohlenverbrauch der  
Luxusindustrie soll eingeschränkt werden.

— **Arbeitsgelegenheit für sächsische Erwerbslose.**

Das Reichsarbeitsministerium hat mitgeteilt, daß sächsische  
Erwerbslose bei den vom Reich unterstützten Notstands-  
arbeiten am Hafenbau zu Speyer und am Straßenbau in  
der Jurahöhebene beschäftigt werden können. Diejenigen

nicht vergessen sollen, so hoch angelegt worden, daß sie in vielen  
Fällen kaum erreicht werden können: eine Milliarde soll so  
z. B. allein der Tabak oder etwa 4 1/2 Milliarde die Kohle  
abdecken!

Die Schätzungen, die vergangenes Jahr auf einige  
Superflüssigkeit Anspruch nehmen konnten, sind durch die  
Balschwankungen und die dadurch bedingten Umverteilungen  
aller Wertverhältnisse vollkommen über den Haufen geworfen  
worden, und verhängnisvoll geradezu wurde der Ausfall der  
Verkehrs- und verbundene Unternehmungen der deutschen  
Staaten mit ihren katastrophalen Fehlbeträgen.

Heute haben wir fast 124 Milliarden schwebender  
Schuld, für den Krieg und seine Nachwirkungen sind 220  
Milliarden bewilligt und für dieses Jahr verlangt die Eisen-  
bahnverwaltung neue Kredite. Alles das gilt auch für die  
Einzelstaaten und Gemeinden.

Für den Etat sollen die direkten Steuern des Reichs-  
notopfers, der Einkommen-, Kapitalertrag-, Körperschafts-,  
Erbschafts- und Verfallssteuer 6 1/2 Milliarde einbringen und  
als weitere direkte Steuer die Kriegsabgabe vom Vermögens-  
zuwachs 8 Milliarde. Ähnlich — in Sägen, die noch vor  
nicht zu langer Zeit als phantastisch und willkürlich angesehen  
worden wären — sind die indirekten Steuern veranschlagt,  
um zugleich festzustellen, daß diese Ertragsnisse nur unter  
besonderen Verhältnissen erreicht werden könnten.

Kurz dieser Etat redet eine sehr eindringliche Sprache  
und die Mahnung an die Nation, den Geist der Lage, in  
welcher wir uns befinden, voll zu erkennen und Regierung  
und Parlament mit allen Mitteln zu unterstützen, ist nur zu  
berechtigt. Es dreht sich um alles. Wenn wir der Finanz-  
not nicht Herr werden, weil ein Teil des Volkes sich an den  
posternen Reichstum klammert, so wäre eine wirtschaftliche  
Katastrophe von ungeheurer Tragweite unvermeidlich; die  
Folgen einer solchen wären nicht auszubedenken.

## Welt- und Volkswirtschaft.

Der Stand der Welt.

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für  
100 Gulden, dänische, österreichische, ungarische oder sächsische  
Kronen, schweizer und französische Franc und Lire, sowie für  
1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Brief“ — an-  
geboten; „Gold“ — gekauft.)

Vorstelpläge	5. 8.		4. 8.		Stand 1. 8. 14
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland .. Gulden	1493,50	1501,50	1543,30	1548,50	170 Mk.
Dänemark .. Kronen	691,30	693,20	704,30	705,70	112
Schweden .. Kronen	—	—	771,25	778,25	72
Amerika .. Dollar	45,20	45,30	46,57 1/2	46,67 1/2	4,40
England .. Pfund	163,50	164,20	167,55	167,95	20,20
Frankreich .. Franc	327,65	328,25	332,65	333,35	80
Italien .. Lire	292,25	292,75	297,25	297,55	80
Österreich .. Kronen	23,97	24,00	23,84 1/2	23,90 1/2	85
Ungarn .. Kronen	24,22	24,28	24,34 1/2	24,30 1/2	85
Sachsen .. Kronen	84,65	84,85	84,80	84,80	85

\* **Höhere Getreidepreise im besetzten Gebiet.** Für  
die Landwirtschaft in den besetzten Gebieten werden ent-  
sprechend einem Ertrich der Zentrumsfraktion an den  
Reichsernährungsminister wegen der dort besonders hohen  
Produktionskosten Zulagen für die Getreidepreise festgesetzt  
werden.

\* **Deutsch-italienisches Kohlenabkommen.** Die Ver-  
handlungen zwischen der deutschen und italienischen Regie-  
rung bezüglich der Befreiung des Monatsquantums von  
180 000 Tonnen Kohle an Italien führen zur Annahme  
des deutschen Vorschlages, das Gesamtquantum wie folgt  
aufzuteilen: 100 000 Tonnen oberirdischer Kohle und, wie  
bisher, von italienischen Waggons vom Lagerort abzuholen,  
60 000 Tonnen hochwertige Braunkohlenbräunlinge, die für  
Hausbrand und Industrie geeignet sind, werden mit deutschen  
Transportmitteln über den Brenner befördert, die restlichen  
20 000 Tonnen werden wahrscheinlich aus dem Ruhrgebiet  
zur Verfügung gestellt. Die deutsche Regierung wünscht  
bringend die Annahme des Braunkohlenangebots, da sie  
sonst Schwierigkeiten haben würde, ihren Verpflichtungen  
nachzukommen. Die Antwort der italienischen Regierung  
liegt noch aus.

\* **Internationalisierung der Kohle.** Auf dem Inter-  
nationalen Bergarbeiterkongress in Genf wurde ein Antrag  
der Engländer über die Nationalisierung der Bergwerke  
erörtert. Generalsekretär Lodge begründete ihn und erklärte,  
daß die englische Forderung auf Nationalisierung der Berg-  
werke identisch sei mit den Wünschen der Deutschen auf  
Sozialisierung der Bergwerke. Die Nationalisierung allein  
könne aus der Weltkohlennot herausführen. Die Lage in  
Europa sei geradezu trostlos. Infolge des gewaltigen Rück-  
ganges der Kohlenzeugung sei der Kohlenpreis ungeheuer  
in die Höhe geschossen. Der Internationale Kohlenrat werde  
die Erzeugung zu regeln, die Preise festzusetzen und die Ver-  
teilung vorzunehmen haben. Imbisch (Deutschland), vom  
Christlichen Bergarbeiterverband, Mitglied der Zentrums-  
fraktion im Reichstag, erklärte, daß der Vorschlag der Eng-  
länder auf Nationalisierung der Bergwerke bei den deutschen  
Delegierten großen Beifall gefunden habe. Er gab einen  
Überblick über die Verhältnisse im deutschen Bergbau und  
sagte, daß in Deutschland auch Staatsbetriebe vorhanden  
seien, so im Saargebiet und in Oberlofalen.

\* **Keine Kohlenpreiserhöhung.** Die ursprüngliche For-  
derung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenrats, die auf  
eine Erhöhung der Kleinlohnpreise um 25 Mk. die Tonne  
hinwies, war, wie erinnerlich, vom Reichskohlenrat auf  
9 Mk. die Tonne herabgemindert worden. Auch hiergegen  
hatte das Reichswirtschaftsministerium Einspruch erhoben.  
Daraufhin bildete sich eine Kommission aus Arbeitgebern,  
Arbeitnehmern und Verbrauchern, die dem Reichskabinett den  
Standpunkt der Bergbauinteressen nochmals darlegte. In  
dieser Besprechung wurde eine weitere Erhöhung der Kohlen-  
preise abgelehnt.

## Nah und Fern.

o **Friedrich v. Falz-Fein gestorben.** In Kissingen ist  
der Großgrundbesitzer und Begründer des Tierparks Walsania-  
Roma (Laurin) Friedrich v. Falz-Fein im Alter von  
57 Jahren gestorben. Einer deutschen, vor etwa 100 Jahren  
in Rußland eingewanderten Familie entstammend, begründete  
er auf seinem ausgedehnten Grundbesitz in Südrußland eine  
großartige Tierfarm, die nach Art des Sagenbesitzers  
Jaschitz, die Anzucht und Zucht ausländischer Tiere  
betreibt und mit den Zoologischen Gärten der ganzen Erde  
in ständigem Austauschverkehr stand.

o **Ein Enkel des früheren Kaisers auf Szajos Doorn.**  
Wie aus Amsterdam gemeldet wird, wird der kleine Sohn  
des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Prinzen  
Georg von Preußen demnächst aus der Familie des  
Prinzen Graf Friedrich nach Szajos Doorn gebracht werden,  
um dort erzogen zu werden.

o **Wesfahr für die deutsche Zigarettenindustrie.** Aus  
Göppingen ist bekannt, daß von Koblenz aus amerikanische Zigaretten

Träger der Erwerbslosenfürsorge, in deren Bezirke eine Vermittlung von Erwerbslosen zu diesen Arbeiten angezeigt erscheint, wollen sich wegen der näheren Angaben über die Bedingungen, Unterkunftsverhältnisse usw. an das Landesamt für Arbeitsvermittlung in Dresden-A., Kanitzgäßchen 1, I. oder an das Reichsamt für Arbeitsvermittlung in Berlin W 62, Landgrafstraße 1, wenden.

**Die neu festgesetzten Gebühren für Briefe nach dem Auslande** scheinen dem Publikum nicht recht bekannt zu sein. Sie werden deshalb in Erinnerung gebracht: Nach Luxemburg, Deutschösterreich und Ungarn gelten die Sätze des innerdeutschen Verkehrs. Nach den übrigen Ländern einschließlich der Tschecho-Slowakei beträgt die Gebühr bis 20 g 80 Pfg., für jede weiteren 20 g (ohne Neistgewicht) 60 Pfg.

**Neuer Landhauemeister.** Der bisherige Remonte-Inspektor Oberst a. D. Ernst August von der Benke, wohnhaft in Döllwitz, ist vom 1. August an zum Landhauemeister mit dem Dienstsitze in Moritzburg berufen worden.

**Mehr Einmachezucker.** Wie das B. L. V. mitteilt, ist es der Reichsregierung durch Einsparung von Zucker bei der Marmeladeherstellung möglich geworden, zu dem bereits freigegebenen halben Pfund Einmachezucker ein weiteres freigegebenes halbes Pfund der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung erfolgt nach gleichen Grundsätzen und unter gleichen Bedingungen wie die Verteilung des bereits ausgegebenen Einmachezuckers.

**Die Prozesse gegen Hölzgarbisten** werden in der nächsten Zeit zum Teil vor dem Landgericht, zum Teil vor dem Schwurgericht in Dresden beginnen. Eine Anzahl von Hölzgarbisten, gegen die kein Fluchverdacht vorliegt und bei denen eine Verdunklungsgefahr nicht besteht, sind freigelassen worden.

**Das Wetter in den kommenden Monaten.** Ein Wetterkundiger schreibt in der „Jenauer Zeitung“: Nach Beobachtung der Sonnenflecken und der jetzt von ihr beschriebenen Kurven dürften auch im August noch einige stärkere Gewitterperioden zu erwarten sein, während der September mehr ausgebreitete und reichliche Niederschläge bringen wird. Infolge der öfter auftretenden Niederschläge dürften die Hundstage nicht allzu warm ausfallen. Der Herbst dürfte voraussichtlich infolge der für Deutschland stärker auftretenden Niederschläge, die öfter von nördlichen Winden begleitet sein werden, etwas frühzeitig Frostgefahr bringen, während der Spätherbst dann wieder verhältnismäßig noch warme Witterung aufweisen dürfte. Nach der bisherigen Entwicklung der Sonnenflecke und der von ihnen beschriebenen Kurven besteht Aussicht auf einen sehr milden, feuchten Winter. Das letztere wäre im Hinblick auf unsere Kohlenknappheit besonders angenehm.

**Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** in Dresden wurde dieser Tage ein Landesverband Sachsen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gegründet, der die in Sachsen bereits bestehenden Ortsgruppen der Gesellschaft zusammenfasst und eine intensivere Bearbeitung der breiten Schichten des Volkes

auch in Sachsen ermöglichen will. Vorkisgender ist Prof. Dr. Galesky.

**Reffen bei Lommagsh.** Ueber ein vereiteltes Reffenbraten wird von hier gemeldet: Von dem Pächter des hiesigen Jagdwiezes war vor einigen Tagen aus einiger Entfernung beobachtet worden, wie ein Bauer aus Gavernitz ein auf dem Felde liegendes Reff auf seinen Wagen lud und damit schnell heimwärts fuhr. Er setzte davon den Gendarm in Kenntnis, und als dieser am anderen Tage zu dem betreffenden Bauer in Gavernitz kam, traf er neben diesem eine Anzahl geladene Gäste an, die sich alle miteinander an dem inzwischen zubereiteten Reffenbraten gütlich tun wollten. Da wurde aber nun nichts daraus, denn der Braten wurde von dem Hüter des Gesezes mit Beschlag belegt. Wie man sich erzählt, hat dann der Bauer schnellstens einen Ziegenbock opfern müssen, damit er seine Gäste für den entgangenen Genuss entschädigen konnte.

**Reichenhensdorf.** Die vorgenommene Untersuchung sämtlicher Schulkinder hatte folgendes Ergebnis: Von 37 Knaben hatten 10 nicht das vorgeschriebene Mindestmaß, 30 nicht das nötige Gewicht. Ein Knabe wies 30 Pfund Untergewicht auf, zwei andere über 20 Pfund, 80 Prozent der Knaben waren mangelernährt, darunter 20 Prozent vollständig abgemagert. Noch schlimmer lagen die Dinge bei den Mädchen. 14 hatten über 20 Pfund Untergewicht, darunter ein Mädchen 26 Pfund, 84 Prozent waren auffallend unterernährt, darunter 33 Prozent vollständig abgemagert. Also ein Drittel aller Schulkinder vollkommen blut- und fettarm und von schwächlicher Konstitution.

**Dohna.** Bei den in vergangenen Nächten ausgeführten Patrouillen gelang es der Polizei, fünf hiesige Einwohner, die beträchtliche Mengen abgeschmittenes Getreide bei sich führten, festzunehmen.

**Baugen.** Von einem Bullen getötet wurde im nahen Kretschwitz die 77 Jahre alte Frau Jannack aus Burschwitz. Auf dem Nachhausewege vom Besuche ihrer Tochter begegnete sie der Hirsherde des Kretschwitzer Rittergutes. Ein unter der Herde befindlicher starker rumänischer Bulle stürzte sich während die Frau und durchbohrte ihr mit einem Horn die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Zittau.** Die Arbeiterschaft hat nach Verhandlungen mit dem von der Regierung ernannten Zivil-Kommissar beschlossen, Donnerstag die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Beginn der Arbeitsaufnahme richtet sich nur danach, wenn die Strombelieferung des Kraftwerkes Pirichfelde wieder einsehen kann. Eine Besetzung dieses Werkes hat sich erübrigt, es genügt der bloße Anmarsch der Truppen, die Terroristen noch rechtzeitig zur Besinnung kommen und ihre Absicht auf Vernichtung des Werkes ausgesetzt zu lassen. Ueber den Bezirk Löbau ist der Ausnahmezustand bereits aufgehoben. Ueber Aufhebung des Belagerungszustandes im Zittauer Bezirk sind die Erwägungen noch nicht abgeschlossen. Mitglieder des Fünfzehner-Ausschusses und dem unabhängigen Abgeordneten

Wende, die die Forderungen der Terroristen vertreten, ist vom Zivilkommissar namens der Regierung bedrohet worden, daß eine sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes überhaupt nicht in Frage kommen könne.

**Welschitz.** Einem hiesigen jungen Mädchen, das in Kürze heiraten wollte, wurde die gesamte Wäscheausstattung im Werte von zirka 10000 Mark gestohlen. Als Dieb kommt ihr eigener Bruder in Frage. Die Wäsche konnte von der Polizei zum Teil sichergestellt werden. Während des am Dienstag nachmittags hier niedergegangenen Gewitters schlug der Blitz in Kalkenberg in das Anwesen des Gutsbesizers Weinert ein. Das Feuer zerstörte das Haupt- und die Seitengebäude, so daß schwerer Schaden angerichtet wurde.

**Dittag.** Vom Blitz getötet wurde am Dienstag nachmittags bei dem schweren Gewitter eine Frau aus Kötz, während ihre Tochter, die mit ihr auf dem Felde von dem Unwetter überrascht wurde, mit einer Betäubung davonkam. In Calbitz trafen kalte Schläge die Kirche und ein Wohnhaus, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Hier und da hat der Sturm größeren Schaden an den Obstbäumen verursacht.

**Mittweida.** Bei dem schweren Gewitter am Dienstag schlug der Blitz in das Lagerhaus einer Kaufirma der Bahnhofstraße. Es entwickelte sich daraus ein gefährliches Großfeuer, dessen mächtige Feuerfäulen die gegenüberliegende Aktienbrauerei und andere Gebäude bedrohte.

**Pue.** Einem Schadenfeuer fiel das Sägewerk von Lederer & Strobel am Niederschlemaer Weg zum Opfer. Der Brand entstand aus unbekannter Ursache, vermutlich aber beim Feueranmachen in der Kesselanlage. Die reichlichen Holzvorräte konnten geborgen werden.

**Kirchennachrichten — 10. Sonntag n. Trin.**

Predigttext: Klagel. Jer. 3, 37—44 — Luk. 13, 31—35  
Röm. 11, 25—32.  
Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisation im heiligen Lande.  
**Wilsdruff.**  
Vorm. 7, 30 Uhr Predigtgottesdienst (Stud. theol. Tischschel Deuben). — Vorm. 7, 11 Uhr Taufgottesdienst. — Abends 7, 30 Uhr Jünglingsverein (Tonhalle).  
**Grumbach.**  
Vorm. 7, 30 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Kesselsdorf.**  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst (P. Zacharias).  
**Sora.**  
Vorm. 8 Uhr Lesegottesdienst (Christpatre in Taubenheim).  
**Pimbach.**  
Vorm. 7, 30 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Blankenfeld.**  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.**  
Verleger, Drucker und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köpfig, für den Inzeratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Heute abend 7/7 Uhr erlöste Gott von längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergessliche Tochter, meine gute Schwester und Schwägerin, meine liebe Braut

**Jungfrau Elisabeth Schmidt**  
im Alter von 26 Jahren durch einen sanften Tod.  
Wilsdruff, am 5. August 1920.

In tiefster Trauer  
**Ernst Schmidt**, priv. Schmiedemeister,  
**Frieda Vogel** geb. Schmidt,  
**Paul Vogel**,  
**Julius Homilius** als Bräutigam.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus. 5445

**Gasthof Weistropp.**  
Am Sonntag den 8. August  
**Feiner Ball.**  
Dazu laden freundlichst ein  
5441 **Alfred Branzke und Frau.**

**Auktion!**  
Sonntag den 8. August vorm. 10 Uhr sollen im Hause **Meißner Straße 46** die **Nachlasssachen** der verstorbenen Frau **Ketzel** meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.  
5450 **Louis Lehmann, Auktionator.**

**Sammelt Brennesseln!**  
Hoher Verdienst.  
Anweisung erteilen die Sammelstellen: **Gasthof Weistropp, Restaurant zur Linde, Cosselbunde, ob. A. Rehlhorn, Dresden, Amalienstraße 9.** 5452

**Kodes Gasthaus Grumbach.**  
Sonntag den 8. Aug. von abends 6 Uhr an  
**Skatournee.**

**Kaufe Raps und alle anderen Delfrüchte**  
zu höchsten Preisen. — Webe

**Stickstoff-Dünger und Thomasmehl**  
auf Grund der gesetzlichen Höchstpreise ab. 5443

**Louis Seidel**  
Wilsdruff — Fernruf 10.

**Achtung!**  
Ein guterhaltener **Kartoffelheber** ist, weil überzählig, zu verkaufen.  
5446 **Gut Nr. 23 Kaufbach.**

**Enlaufen**  
Kleines weißes Käsehen mit grauem Schwanz.  
Am Rückgabe bitten  
5457 **Schlittenmaier.**

Eine neuweilende **Ziege** ist zu verkaufen  
5458 **Müsch, Kaufbach 15.**

**Adrekbuch**  
der Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirke in der Amtshauptmannschaft Weitzen einschließlich der Städte **Hossen, Lommagsh, Wilsdruff, Siebenlehn**  
Preis 20 Mark.  
Wieder zu haben in der **Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff.**  
Die bestellten Exemplare können abgeholt werden.

**Kesselsdorf. Lebensmittelverteilung.**  
**Kartoffelverkauf**  
findet für sämtliche hiesige Einwohner mit Ausnahme der Selbstversorger am Sonnabend den 7. August 1920 von 1 bis 5 Uhr nachmittags bei der Firma **Gebrüder Starke**, hier, statt. Die Zeit ist unbedingt innezuhalten. Ein Verkauf außerhalb dieses Zeitraumes findet nicht statt. Auf den Kopf werden 6 Pfund abgegeben. Preis das Pfund 35 Pfennig.  
Kesselsdorf, am 6. August 1920.  
**Der Gemeindevorstand.**

**50 Mark Belohnung**  
wer mir die Person ermittelt, die meinen Hund, gelber Polkspitz, erschlagen oder gestohlen hat. Bei Wiedererlangung zahle noch mehr.  
5459 **Ryjak, Sachsdorf.**

**Heu Stroh**  
alter und neuer Ernte kauft und holt auf Wunsch selbst ab  
**Louis Seidel, Wilsdruff**  
Fernsprecher 10. 5452

Ein Paar **Patentachsen** ist zu verkaufen  
5455 **Kaufbach 15.**

**Sommer-Pferdedecken**  
in karriert Leinen und gestrickt Bindfaden.  
**Emil Glabe.**

Freisch eingetroffen:  
**la Portlandzement**  
und **Prima Oberkaufunger Weißstüdkalk**  
empfehlen  
**Emil Ruppert.**

**Landwirtschaft oder Gut**  
wird zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 5452 an die Geschäftsrl. d. Bl. erbeten.

Von größerem Mineralbrunnen best. eingeführter  
**Beretreter**  
möglichst mit eigenen Lageräumen und Fuhrweg gef.  
Ang. n. R. 785 an **W. Oasenstein & Vogler, Dresden.**

**Sauberer Druck**  
macht, dass auch eine einfache Drucksache schön aussieht. Die Buchdruckerei von **Arthur Zschunke** in Wilsdruff liefert stets **sauberen Druck**